Bayerischer Tischtennis-Verband e.V.

Problematik DOPING

Eine Information des
Bayerischen Tischtennis-Verbands

Stand März 2008

Definition

Was ist eigentlich Doping?

- Duden (online):

  1. Do|ping, das; -s, -s [engl. doping]: Anwendung verbotener Substanzen zur [vorübergehenden] Steigerung der sportlichen Leistung;

- Europarat-Übereinkommen 1989

  a) Doping im Sport bedeutet die Verabreichung pharmakologischer Gruppen von Dopingwirkstoffen oder Dopingmethoden an Sportler oder Sportlerinnen oder die Anwendung solcher Wirkstoffe oder Methoden durch diese Personen;

- DSB-Rahmenrichtlinien zur Bekämpfung des Dopings 1993

  (1) Doping ist der Versuch der Leistungssteigerung durch Anwendung (Einnahme, Injektion oder Verabreichung) von Substanzen der verbotenen Wirkstoffgruppen oder durch die Anwendung von verbotenen Methoden (z.B. Blutdoping).

- NADA-CODE 2006

  Art. 1: Doping wird definiert als das Vorliegen eines oder mehrerer der nachfolgend in Artikel 2.1 bis Artikel 2.9 festgelegten Verstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen.

NADA-CODE

Der Doping-Begriff gemäß des Anti-Doping-Regelwerks der NADA umfasst mehr als die Anwendung von „Dopingmitteln“ und zwar ...

- Vernachlässigung der Pflicht des Athleten sicherzustellen, dass kein verbotener Wirkstoff in den Körper gelangt,
- Gebrauch oder versuchter Gebrauch eines verbotenen Wirkstoffs oder einer verbotenen Methode,
- Verweigerung oder Unterlassung einer Doping-Probeentnahme
- Verstoß gegen die Kontrollauflagen im NADA-CODE,
- Einflussnahme oder Versuch der Einflussnahme auf die Dopingkontrolle,
- Besitz von verbotenen Wirkstoffen und verbotenen Methoden, Handel mit denselben und deren Verabreichung oder versuchte Verabreichung an Athleten.
- ...

Doping im Tischtennis

Ist Doping im Tischtennis überhaupt machbar und sinnvoll?

Über den „Sinn“ von Doping erübrigt sich generell eine Diskussion – die Sportart Tischtennis tritt mit seinen Verbänden (DTTB, BTTV) offensiv für einen sauberen Sport ein.

Auch wenn Tischtennis als komplexe (Schnellkraft-) Sportart sich nicht unbedingt für gezielte Leistungssteigerung durch Doping eignet, so besteht eine Doping-Gefahr im Zusammenhang mit

- Steigerung der Belastbarkeit im Training,
- Verkürzung von Regenerationszeiten,
- Verkürzung von Rekonvaleszenzzeiten.

Machbar ist Doping leider viel zu leicht; ein Doping-Verstoß geschieht aber auch durch Unachtsamkeit, Fahrlässigkeit und Ignoranz. Deshalb nimmt die Aufklärung eine zentrale Rolle im Kampf gegen das Doping ein. Dieser kurze Beitrag soll in erster Linie sensibilisieren.

Aufklärung/Prävention

Gerade weil sich unsere Sportart nicht unbedingt für Doping eignet, wird das Problem vielfach unterschätzt.
Ziel muss es daher sein, möglichst viele Spieler, Eltern, Vereine, Fachwarte und Funktionäre, Verbände und Institutionen über das Problem „Doping“ aufzuklären und sie im Anti-Doping-Kampf zu unterstützen.
Sobald ein Athlet am Leistungssport teilnimmt (bei mindestens Bayerischen Meisterschaften ist der Einstieg gegeben), sollte er sich mit dem Thema beschäftigen. Diese Info soll ihm dabei eine erste Hilfestellung sein.
Der BTTV, der als Landesfachverband eine Vorreiterrolle beim Anti-Doping übernimmt, wünscht sich von seinen Mitgliedern und Spielern ein vorbildliches Verhalten.
Im Folgenden sollen 3 Problemfelder exemplarisch den Umfang der heutigen Dopingproblematik aufzeigen.

Problemfeld I

- Medikamente
  Bei Krankheit oder Verletzung sind alle Maßnahmen mit den Vorgaben des NADA-CODE abzustimmen. Der Athlet hat dafür Sorge zu tragen, dass die Einnahme von Medikamenten, die er bekommt oder die er sich besorgt, keinen Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen darstellen. Er sollte eine Behandlung mit seinem Arzt und ggf. mit dem Anti-Doping-Beauftragten des DTTB besprechen und dabei unbedingt auf die Problematik Doping hinweisen.

Problemfeld II

- Drogen
  Ein Verstoß gegen die Anti-Doping-Bestimmungen ist auch die Einnahme von Stimulantien (zu denen auch Kokain gehört), Narkotika (u.a. Morphine) und Cannabinoiden (Haschisch, Marijuana).
  Bei einem Nachweis von Drogen (Kontrollen u.a. im Losverfahren bei Deutschen Meisterschaften) wäre es „Doping“, selbst wenn keine Leistungssteigerung beabsichtigt war und das Problemfeld eigentlich „Drogenmissbrauch“ heißen müsste.
  Die Aussage, dass Sport und Drogen nicht zusammen gehören, muss im Kontext Doping nochmals unterstrichen werden!

Problemfeld III

- „missed tests“
  Auch wenn diesbezüglich nur (Bundes-) Kaderathleten betroffen sind, zeigt doch diese Handhabung der NADA, wie aktiv die Athleten bei der Bekämpfung des Dopings mitarbeiten müssen.
  Können Dopingkontrollen wegen falscher/fehlender Angaben des Athleten zu Aufenthaltsort und Erreichbarkeit nicht durchgeführt werden, erfolgt beim ersten Verstoß eine öffentliche Verwarnung, beim zweiten schon eine Sperre von mindestens 3 Monaten.
  Das Ergebnis wäre ein „Doping-Fall“, selbst wenn keine verbotenen Wirkstoffe im Spiel sind.

Weitere Informationen

- World Anti Doping Agency, WADA
  www.**wada**-ama.org/
- Nationale Anti Doping Agentur, NADA
  www.nada-bonn.de/
- Nationale Anti Doping Agentur, NADA, highfive
  www.highfive.de/
- Deutsche Sportjugend, DSJ Sport ohne Doping
  www.dsj.de/cgi-bin/showcontent.asp?ThemaID=350
- Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Biochemie
  www.dopinginfo.de
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen, LSB NRW
  Dopingfreier Sport, „Falscher Einwurf“, www.falscher-einwurf.net/
- ARD, Doping Webmagazin
  http://sport.ard.de/sp/doping/webmagazin/
- Bayerischer Tischtennis-Verband, BTTV
  www.bttv.de, Leistungssport/Downloads

Autor

Zum Autor:

Der Autor dieser Zusammenstellung, Dr. Carsten Matthias, hat in vielerlei Hinsicht Kontakt zum Thema „Anti-Doping“

- ehemaliger Bundesligaspieler und Leistungssportler
- Naturwissenschaftler im Bereich der massenspektrometrischen Analytik
- seit Oktober 1996 Geschäftsführer des BTTV;
  der Verband hat das Thema seit dem Verbandstag 2007 offensiv besetzt
- Teilnehmer an Anti-Doping-Fortbildungsveranstaltungen
- 2005-2008 Mitglied des Disziplinarorgans Anti-Doping des DTTB

Rückfragen:

Bitte an die Geschäftsstelle des BTTV oder den Anti-Doping-Beauftragten des BTTV, Dr. Martin Deffner, Unterer Pelzhügel 27, 96450 Coburg